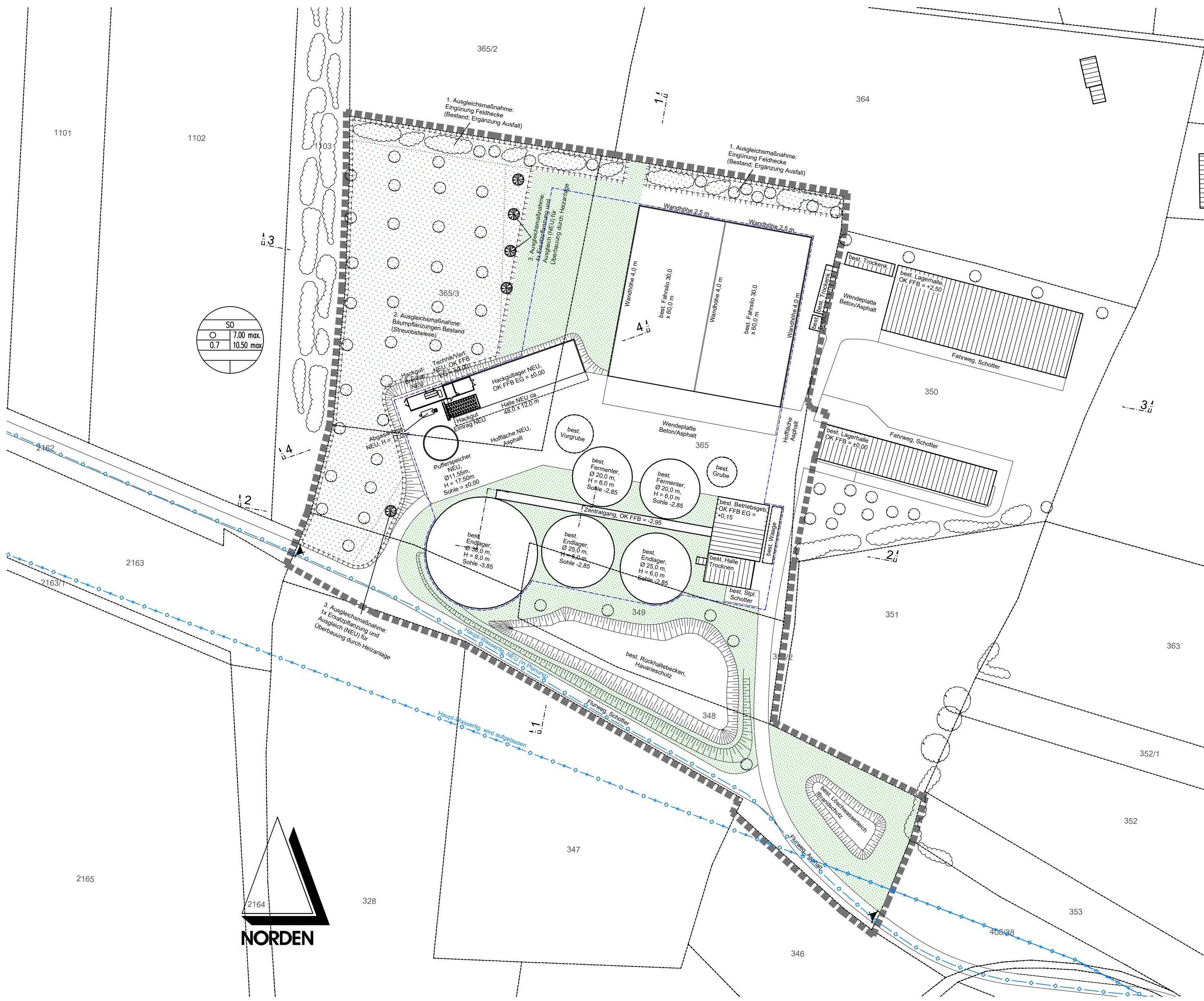


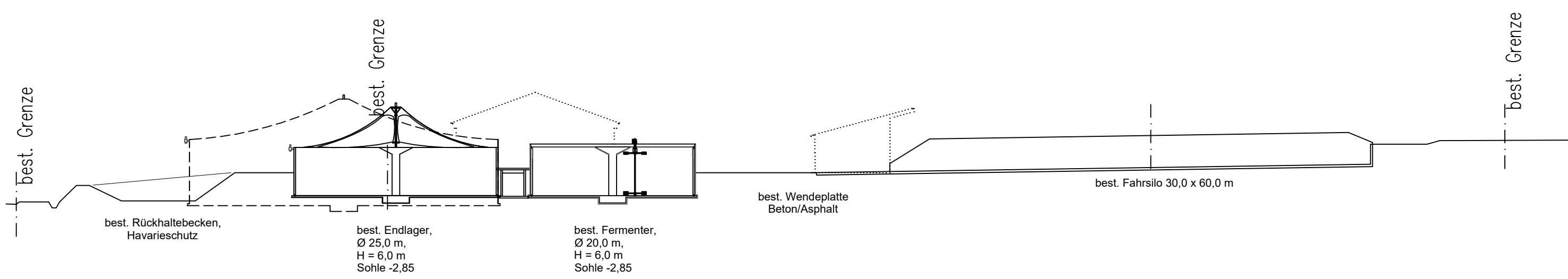
1. ÄNDERUNG GRÜNORDNUNGS- UND BEBAUUNGSPLAN NR. 35 "ERWEITERUNG BIOGASANLAGE FRONBERG"



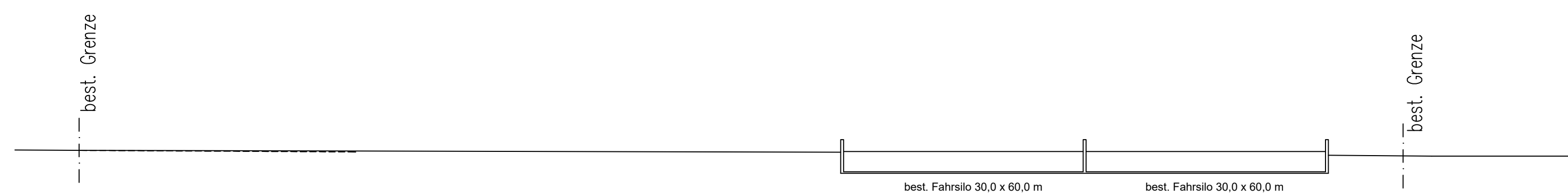
BAUFELD UND NATURSCHUTZRECHTLICHER AUSGLEICH
FLURNUMMERN 348, 349, 350, 365, 365/3 GEMARKUNG GROSSHABERSDORF
M = 1 : 1000



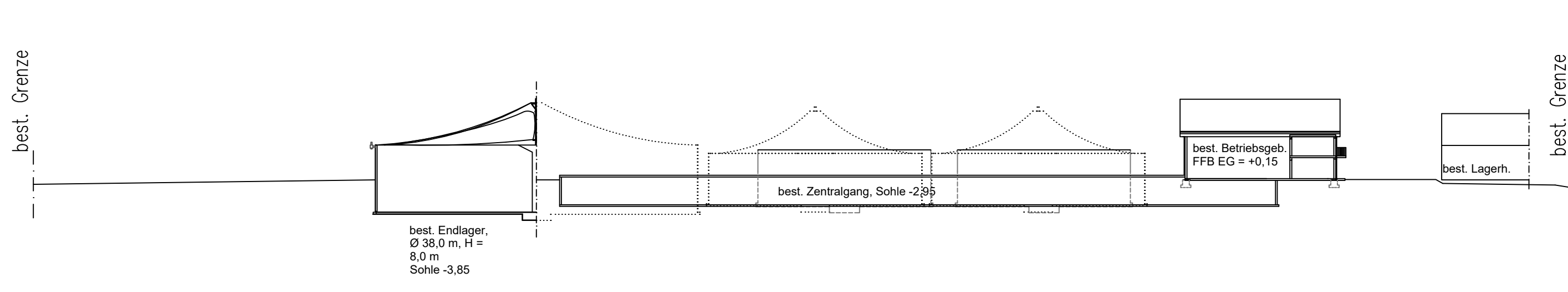
Schnitt 1-1
M = 1 : 500



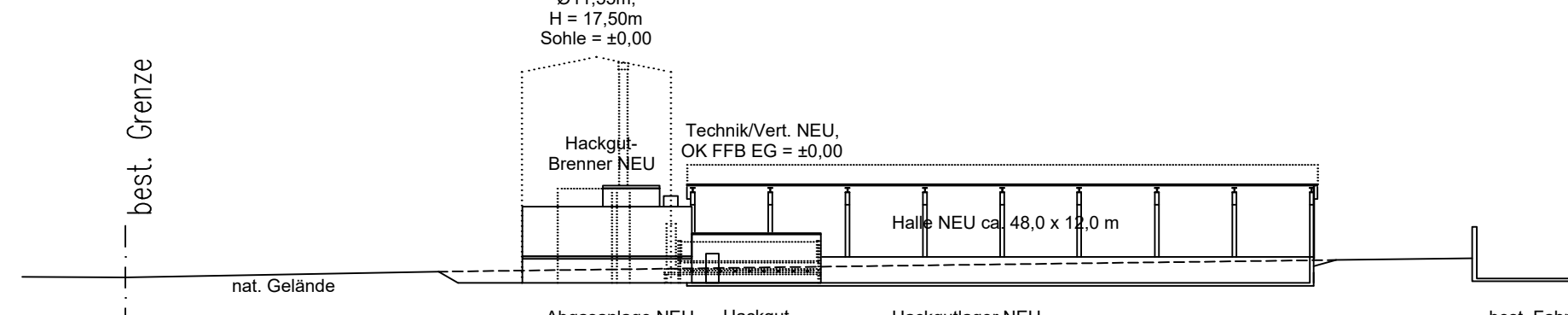
Schnitt 3-3
M = 1 : 500



Schnitt 2-2
M = 1 : 500



Schnitt 4-4
M = 1 : 500



TEXTLICHE FESTSETZUNGEN:

Die Gemeinde Großhabersdorf erlässt gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 20.11.2025 und auf Grund der

- §§ 1 - 46, 8 - 10a und 30 des Baugesetzbuchs (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Gesetz vom 20. Dezember 2023 (BGBl. I S. 394) m. W. v. 01. Januar 2004 (BGBl. I S. 2414),
- Art. 91 Abs. 2 der Bay. Bauordnung (BayBO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. August 2007 (GVBl. S. 580), BayRS 2132-16, zuletzt geändert durch Gesetz vom 23. Dezember 2024 (GVBl. S. 862 + 619),
- Art. 23 der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (GO) vom 22. August 1998 (GVBl. S. 790), BayRS 2020-1-1-1, zuletzt geändert durch Gesetz vom 09. Dezember 2024 (GVBl. S. 573),
- Art. 3 des Gesetzes über den Schutz der Natur, die Pflege der Landschaft und die Erholung in der freien Natur (Bayerisches Naturschutzgesetz - BayNatSchG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Februar 2011 (GVBl. S. 82), BayRS 791-1-1, zuletzt geändert durch Verordnung vom 04. Juni 2024 (GVBl. S. 86),

folgende

BEBAUUNGSPLAN - SATZUNG (1. ÄNDERUNG)

§ 1 Für das Gebiet "ERWEITERUNG BIOGASANLAGE FRONBERG"

welches die Flurstücke Nm. 348, 349, 350, 365, 365/3, jeweils Gemeinde Grosshabersdorf, umfasst, wurde der vorhandene Bebauungsplan geändert.

Er trägt die Bezeichnung:

1. ÄNDERUNG BEBAUUNGSPLAN NR. 35 "ERWEITERUNG BIOGASANLAGE FRONBERG" GEMEINDE GROSSHABERSDORF

§ 2 Der Bebauungsplan Nr. 35 "ERWEITERUNG BIOGASANLAGE FRONBERG" besteht aus

- Begründung
- Betriebsbeschreibung
- Planblatt M = 1 : 1000
- Satzung
- Umweltbericht mit Darstellung der Ausgleichsmaßnahmen

§ 3 Planungsrechtliche Festsetzungen und baurechtliche Gestaltungsvorschriften

A. Zeichenrische und textliche Festsetzungen nach § 9 BauGB, BauNVO und DIN 10003:

1. Art und Dauer der baulichen Nutzung (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB und §§ 1 - 11 BauNVO)

- 1.1 Sonstiges Sondergebiet (SO) für Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energie (Biomasse) gem. 11 Abs. 2 BauNVO. Zulässig sind die Errichtung und der Betrieb einer Biogasanlage mit allen dazugehörigen notwendigen Anlagenstellen und Nebenanlagen bis zu einer elektrischen Leistung von max. 1.773 kW (1,77 MW) im Wechselbetrieb zur flexiblen Stromerzeugung sowie die Errichtung von Biomasse-Heizkraftwerken zur Nahwärmeerzeugung von Wärmenetzen im Gemeindebereich incl. der erforderlichen Anlagenstellen und Nebenanlagen bis zu einer Feuerungs-Wärmeleistung von ca. 2,0 MW.
- 1.2 Die Nutzung des Geltungsbereichs als Sonstiges Sondergebiet ist nach § 9 Abs. 2 Nr. 2 BauGB nur bis zur endgültigen Errichtung des Betriebes als Biogasanlage bzw. Anlage zur Nahwärmeerzeugung zulässig. Die Anlage ist nach dauerhafter Aufgabe vollständig und fachgerecht zurückzubauen. Die Bodenverfestigungen sind zu beseitigen.

2. Maß der baulichen Nutzung (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB und §§ 16 - 21a BauNVO)

- 2.1 max. zulässige Grundflächennutzung: 0,7

3. Bauweise, Baugrenzen, Stellung der baulichen Anlagen (§ 9 Abs. 1 Nr. 2 BauGB und §§ 22, 23 BauNVO)

- 3.1 Im geplanten Planungsbereich wird gemäß § 22 Abs. 4 BauNVO eine von § 22 Abs. 1 BauNVO abweichende Bauweise festgesetzt. Hier gilt den Weesen nach die offene Bauweise (§ 22 Abs. 2 BauNVO), allerdings sind Gebäudelängen über 50 m zulässig.
- 3.2 Baugrenzen (§ 23 Abs. 3 BauNVO)
- 3.3 Höherlage Die max. mögliche Traufhöhe beträgt 6,50 m über Geländeerkerante (GOK). Die max. mögliche Firsthöhe beträgt 10,50 m über Geländeerkerante (GOK). Die max. mögliche Höhe von Hochstahlgerüsten oder Behältern beträgt 19,00 m über Geländeerkerante. Ausnahmen können zugelassen werden, wenn dadurch das Orts- und Landschaftsbild nicht beeinträchtigt wird.

6. Verkehrsflächen (§ 9 Abs. 1 Nr. 11 und Abs. 6 BauGB)

Diese Festsetzung gilt für die, im Planblatt nicht dargestellten, Verkehrsflächen (Feldwegflächen) auf den Flurstücken 351, 362, 363 und 364, jeweils Teilfläche, Gemarkung Großhabersdorf. Der Feldweg ist durch den Betreiber der Anlagen herzustellen und während der Laufzeit durch ihn zu unterhalten.

8. Hauptversorgungs- und Hauptabwasserleitungen (§ 9 Abs. 2 Nr. 4 und Abs. 4 § 9 Abs. 1 Nr. 13 und Abs. 6 BauGB)

Hauptversorgungsleitung Neulageplan (Wasserversorger Zweckverband Dillenbergruppe)
Hauptabwasserleitung Alt- und Neulageplan (Wasserversorger Zweckverband Dillenbergruppe)

9. Grünflächen (§ 9 Abs. 1 Nr. 15 BauGB)

Private Grünfläche

12. Flächen für die Landwirtschaft (§ 9 Abs. 1 Nr. 18a BauGB)

13. Planungen, Nutzungsregelungen und Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung der Landschaft (§ 1a Abs. 3 und § 9 Abs. 1 Nr. 20, 25 BauGB)

- 13.1 Die Ausgleichsmaßnahmen lt. "Umweltbericht mit Darstellung der Ausgleichsmaßnahmen" werden zeitgleich mit Beginn der Bauphase durchgeführt und sind gemäß dem Leistungskatalog im Umweltbericht bis zum 15. Dezember 2026 fertigzustellen.

Ausgleichsmaßnahme Nr. 1: Entlang der nördlichen Grundstücksgrenze soll der Biotoptyp B112 Mesophilis Gebüschhecke entwickelt werden (mittlere Grundwert, 10 Wertpunkte), mit dem Ziel einer geschlossenen, dominierten und stabilen Gebüschstruktur mit Gras-Krautbaum. Die Hecke stellt eine Erweiterung der westlichen Heckenstruktur dar und ist gleichzeitig Eingrünung der Biogasanlage von Norden her (entsprechend dem Konzept des B-Plans Nr. 35 vom Mai 2012, Maßnahmen A1, A3, A5). Diese mitig. besteht eine schmale Durchfahrt von ca. 6 m zur besseren Nutzbarkeit der noch vorhandenen Ackerfläche im Geltungsbereich. Diese Ausgleichsmaßnahme ist angelegt. Allerdings müssen die ausgefallenen Gehölze ersetzt und Heimbuchen und Eichen ergänzt werden. Ausführung: Pflanzung von Sträuchern und Gehölzen als 5-reihige Hecke in versetzten Reihen, Reihenabstand ca. 1,00 m, Pflanzabstand ca. 1,20 m; (bei Pflanzung Grenzabstände beachten) Pflanzqualität: 2 x verpflanzte, Höhe 60-100 cm, zertifiziertes, autochthones Pflanzmaterial (Anbauwahl: Hirtengelb (Cornus sanguinea), Kornelkirsche (Cornus mas), Weibsbom (Crataegus sp.), Haselnuss (Corylus avellana), Hundrose (Rosa canina), Feldahorn (Acer campestre), Schlehe (Prunus spinosa), Vogelkirsche (Prunus avium), Pfaffenhütchen (Erythronium europaeum), Holunder (Sambucus nigra) und Gemeiner Schneeball (Viburnum opulus), aber auch Heimbuche (Carpinus betulus) oder Eiche (Quercus).

Pflege: Anwohnerförderung durch Freischneiden der Pflanzung, Nachpflanzen der Lücken bei Ausfall; Krautsaum an den Rändern mähen und Müllgut entfernen von Oktober bis März; ab dem 10. Standjahr kann eine Verjüngung der Hecke durch bodennahen Rückschnitt von Teilbereichen erfolgen, Rückschnitt von ca. 30 %, wechselweise verteilt über die gesamte Länge der Hecke, Durchführung der Schnittmaßnahmen vom 1.10. bis 28.02. (gemäß BayNatSchG). Fläche: Breite der Pflanzung ca. 8-10 m, Gesamtfläche ca. 1355 m² Diese Maßnahme wurde bereits umgesetzt, da sie Bestandteil des B-Plans Nr. 35 vom Mai 2012 war, sowie im Gesamtkonzept Kompensationsmaßnahmen vom Sept. 2017. Die ausgefallenen Gehölze sind nachzupflanzen und entsprechend zu pflegen.

Ausgleichsmaßnahme Nr. 2: Anlegen einer Streuzotterwiese durch Baumpflanzung und Umwandlung der Ackerfläche in Grünland/Wiese zum Aufbau einer landschaftsgerechten, stabilen Streubestockung in Verbindung mit Einzelbaumpflanzungen von Eichen im Norden und Süden (entsprechend dem Konzept des B-Plans Nr. 35 vom Mai 2012, Kombination aus A4, A6, A7), Aufgrund der Lage am Hang sind die höherliegenden Bereiche der Wiese trockener und die Bereiche am Hangfuß im Süden feuchter, mit entsprechend unterschiedlicher Vegetation. Diese Ausgleichsmaßnahme ist bereits angelegt. Die Wiese ist relativ artenarm. Ausführung Wiese: der ehemalige Acker wurde bereits in Grünland umgewandelt, allerdings ist diese Wiesenerfläche aktuell relativ artenarm. Die Artenvielfalt der Wiese soll erhöht werden, durch eine Nachsaat mit einer reinen Kräutermischung (z.B. Blumenwiese - Komponente mit 100 % Blumen/Kräuteranteil von Rieger-Hofmann, Ursprungsgelb 12). Ausführung als Streifenmaat mit entsprechender Bodenverbesserung nach Ansaatvorgaben der Saatgutlieferanten). In drei Streifen von Norden nach Süden, zwischen den Baumreihen. Pflege Wiese: Mahd zweimal jährlich 1. Mahd nach dem 1. Juli, 2. Mahd zum Zeitpunkt der Ernte (Obst), das Mahdgut ist abzufahren, Mulchen ist verboten, Wiese nicht düngen, nicht spritzen. Ausführung: Pflanzung der Gehölze lt. R. im Raster 10 x 10m, Pflanzung fachgerecht ggf. mit Wurzelschutz gegen Nager, mit Pfahlsicherung und Stammschutz; sowie Ansaat artenreiche Wiese als extensive Wiese. Pflanzqualität: Hochstamm, 20x, StU 10-14 cm; Baumarten: Streublatt, Weissdorn, Stiel-Eiche (Quercus robur)

Pflege Gehölze: Pflege Obstbäume 1 - 5. Jahr: Erziehungschnitt, Kontrolle und Instandhaltung von Stammschutz, Baumscheiben von Aufwuchs freihalten und Mulch / Kompostbedeckung. Pflege Obstbäume ab 5. Jahr: fachgerecht schneiden zum Aufbau einer stabilen, gut belichteten Krone. Pflege Wildobst und Eichen 1 - 5. Jahr: Baumscheiben von Aufwuchs freihalten und Mulchbedeckung, Bindung kontrollieren und nachrichten; Baumpflege nach dem 5. Jahr entfernen. Diese Maßnahme wurde bereits umgesetzt, da sie Bestandteil des B-Plans Nr. 35 vom Mai 2012 war. Nach Artenanreicherung der Wiese ist die extensive Mahd entsprechend fortzusetzen. Ausgleichsmaßnahme Nr. 3: Durch den geplanten Bau des Heizkraftwerkes wird ein Teil der Wiesenfläche mit Baumpflanzungen (Ausgleichsmaßnahmen 2) in Anspruch genommen, der an anderer Stelle wieder hergestellt werden muss. Die 5 Bäume, die an dieser Stelle entfallen, sind nachzupflanzen. Ggf. können die vorhandenen Bäume umgesetzt werden. Eine Ersatzpflanzung soll südlich des geplanten Heizkraftwerkes ausgeführt werden. Aufgrund der geplanten Lage soll dieser Baum (Eiche) gleichzeitig den Pufferspeicher von Süden her direkt eingrünen. Die weiteren vier Bäume werden nördlich des Heizkraftwerkes gepflanzt und ergänzen die vorhandenen Baumreihen der Ausgleichsmaßnahme Nr. 2. Die Wiesenfläche wird ebenfalls entsprechend erweitert und der vorhandene Acker durch Einsatz in eine Wiese umgewandelt. Diese Ausgleichsmaßnahme ist mit dem Bau des Heizkraftwerkes umzusetzen, spätestens in der nächsten Planungsperiode (Herbst) des gleichen Jahres. Ausführung Pflanzung: Abstand ca. 10 m, fachgerecht ggf. mit Wurzelschutz gegen Nager, mit Pfahlsicherung und Stammschutz (wie Nr. 2); zertifiziertes autochthones Pflanzmaterial, Pflanzqualität: Hochstamm, Ober mit StU 10-14 cm, Eiche mit StU 16-18 cm, 2-3x mhd. Arten: 1 x Quercus robur, 4 x Wildobstarten oder regionale Streubestockungen (bzw. Umsetzen der vorhandenen Baumpflanzungen). Ausführung Ansaat: Arteneiche Wiesenmischung mit gebietsheimischen Saatgut (Ursprungsgelb 12, z.B. Blumenwiese 01 von Rieger-Hofmann oder Regioanalog - Grundmischung von Zeller)

Pflege Wiese: Im ersten Jahr mehrmalige Schopfschnitte, um unerwünschte Beikräuter der ehemaligen Ackerfläche zurückzuführen. ab dem 2. Jahr: Mahd zweimal jährlich 1. Mahd nach dem 1. Juli, 2. Mahd zum Zeitpunkt der Ernte (Obst), das Mahdgut ist abzufahren, Mulchen ist verboten, Wiese nicht düngen, nicht spritzen. Pflege Gehölze: Pflege Obstbäume 1 - 5. Jahr: Erziehungschnitt, Kontrolle und Instandhaltung von Stammschutz, Baumscheiben von Aufwuchs freihalten und Mulch / Kompostbedeckung, Wässern der Neupflanzungen. Pflege Obstbäume ab 5. Jahr: regelmäßig fachgerecht schneiden zum Aufbau einer stabilen Krone. Pflege Wildobst und Eichen 1 - 5. Jahr: Baumscheiben von Aufwuchs freihalten und Mulchbedeckung, Bindung kontrollieren und nachrichten; Baumpflege nach dem 5. Jahr entfernen. Umsetzung der Maßnahme muss in Verbindung mit dem Neubau des Heizkraftwerkes erfolgen.

Die Maßnahmen sind erst vollständig betrachtet, wenn die Entwicklungsphase der oben beschriebenen Maßnahmen abgeschlossen ist. Die Ausgleichsflächen sind nach Abschluss der herzustellenden Kompensationsmaßnahmen von der Gemeinde an das Bayer. Ökologische Institut, Landesamt für Umweltschutz, Außenstelle Kulmbach, mit Formblatt zu melden. 13.2 Die Landschaftserhaltung erfolgt über eine geeignete Rückhaltung des Oberflächenwassers im Bereich der naturschutzrechtlichen Ausgleichsflächen auf dem Baugrundstück in Absprache mit der örtlichen Feuerwehr und der Genehmigungsbehörde im Zuge der immissionsschutzrechtlichen Genehmigung.

15. Sonstige Planzeichen 15.1 Grenze des räumlichen Geltungsbereichs (§ 9 Abs. 7 BauGB) B. Örtliche Bauvorschriften (§ 9 BauGB i.V.m. der BayBO) und Gestaltungsfestsetzungen

1. Betriebsanlagen, Gebäude

- 1.1 Fassadengestaltung und Dachdeckung Die Fassadengestaltung und Dachdeckung hat in gedeckten Farben zu erfolgen. Leuchtende oder reflektierende Materialien und Farben sind unzulässig.
- 1.2 Solarenergieanlagen und Sonnenkollektoren gem. Art. 57 BayBO sowie begrünte Dächer bzw. Fassaden sind zugelassen.

2. Einfriedungen

- 2.1 Grundstückseinfriedungen werden nicht zwingend vorgeschrieben. Die möglichen Einfriedungen sind als entweder als reine Heckenpflanzung (ohne Höhenbegrenzung) oder als hinterpflanzte Maschenrandzäune (Höhe max. 2,00 m) auszuführen. Sockelmauern sind nicht zulässig.
- 2.2 Zur physischen Trennung des Anlagenbereiches zur freien Landschaft ist ein Zaun mit verschließbaren Toren vorzusehen.

C. Hinweise

1. Bestehende Grundstücksgrenzen und Flurstücksnummern
2. Bauvorschriften
3. Erklärungen
4. Schnittfolge

5. Bestehende bauliche Anlagen

- 5.1 Ausnahmen und Befreiungen (§ 31 BauGB) Bauen, die geringfügig von der festgesetzten Bauweise abweichen (z.B. Überschreitung der Baugrenzen oder individuell gestaltete Bauwerkteile) können auf Antrag als Ausnahme zugelassen bzw. von den entsprechenden Festsetzungen befreit werden.

7. Denkmalpflege

Alle mit der Durchführung des Projektes betrauten Personen müssen darauf hingewiesen werden, dass bei Bauarbeiten auftretende vor- und frühgeschichtliche Funde bzw. Bodendenkmäler nach Art. 8 Bayerischen Denkmalschutzgesetz unverzüglich der Unteren Denkmalschutzbehörde oder dem Bayer. Landesamt für Denkmalpflege gemeldet werden müssen.

8. Aufschüttungen

Die in den Schritten in geringem Umfang dargestellten Auffüllungen erfolgen durch den Grundstückseigentümer im Zuge der Baumaßnahmen.

9. Naturschutzrechtliche Ausgleichsflächen (§ 1a Abs. 3 und § 9 Abs. 1 Nr. 20, 25 BauGB)

10. Altstätten: Die Grundstücke im Planungsbereich sind derzeit nicht im Kataster nach Art. 3, BayBO/Gebiet enthalten. Sofern während der Baumaßnahmen auffällige Bodenveränderungen (unsichtlicher Geruch/Geschmack/Aussehen oder Farbe) auftreten, sind unverzüglich das Landesamt für Umwelt und das Wasserwirtschaftsamt Nürnberg zu informieren!

11. Grundwasser- und Bodenschutz

Vor Baubeginn sollte durch geeignete Untergrunduntersuchungen der ansehnenden Grundwasserspiegel abgeklärt werden. Eine vorübergehende Absenkung bzw. eine Entnahme (Bausehaltung) während der Bauarbeiten stellt einen Benutzungsrisiko dar nach § 9 WHG dar und bedarf einer wasserrechtlichen Erlaubnis nach Art. 70 BayWG.

Auf den besonderen Schutz des Mutterbodens und sonstigen Vorgaben zum Umgang und zum Schutz von Boden nach DIN 19731 und § 6 BBodSchV wird hingewiesen. Oberboden ist sachgerecht zwischenzulagen und wieder einzubauen. Bei den nicht versiegelten Flächen soll der Boden wieder seine natürlichen Funktionen erfüllen können, d.h. die Bodenschichten sind wieder so aufzubauen, wie sie natürlicherweise vorhanden waren. Durch geeignete technische Maßnahmen sollen Verdichtungen, Versäuerungen und sonstige nachteilige Bodenveränderungen im Rahmen von Geländeaufbaurbeiten vermieden werden. Auf die bodenschonende Ausführung der Bauarbeiten unter zu Hinführung der gültigen Normen und Regelwerke, z.B. DIN 19371, wird hingewiesen.

12. Verbesserung der Verkehrssituation

Zur Verbesserung der Verkehrssituation im Bereich der Einmündung Homseger Straße - Reichenbacher Weg wird zwischen der Gemeinde Großhabersdorf und dem Antragsteller der 1. Änderung des Bebauungsplanes eine Ausbauvereinbarung abgeschlossen. Ziel der Vereinbarung ist es, den Einmündungsbereich zu vergrößern und zu asphaltieren. Somit werden Verschnürungen der Gemeindestraße verringert und das Überfahren des Gehweges im Bereich der Anwesen Homseger Straße 34 und Weinbergstraße 46 vermieden. Art und Umfang der Ausbau-Maßnahme werden durch die Gemeinde Großhabersdorf in Abstimmung mit dem Betreiber bzw. seinen Lieferanten durch Fahrversuche mit den meistgenutzten Fahrzeugkombinationen (z.B. Traktor-Hänger, LKW-Auflieger, etc.) vor Ort ermittelt und zur Umsetzung festgelegt!

VERFAHRENSHINWEISE:

1. Der Gemeinderat der Gemeinde Großhabersdorf hat in der Sitzung vom 27.03.2023 die 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 35 "ERWEITERUNG BIOGASANLAGE FRONBERG" beschlossen. Der Änderungsbeschluss wurde am 11.04.2023 öffentlich bekannt gemacht.
2. Die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Abs. 1 BauGB mit öffentlicher Darstellung und Anhörung für den Vorentwurf der 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 35 "ERWEITERUNG BIOGASANLAGE FRONBERG" in der Fassung vom 07.04.2025 hat in der Zeit vom 28.04.2025 bis 30.05.2025 stattgefunden.
3. Die frühzeitige Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 1 BauGB für den Vorentwurf der 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 35 "ERWEITERUNG BIOGASANLAGE FRONBERG" in der Fassung vom 07.04.2025 hat in der Zeit vom 17.04.2025 bis 30.05.2025 stattgefunden.
4. Die eingegangenen Einwendungen im Rahmen der frühzeitigen Bürgerbeteiligung und der Anhörung Träger öffentlicher Belange wurden in der Sitzung des Gemeinderates vom 06.06.2025 behandelt.
5. Der Entwurf der 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 35 "ERWEITERUNG BIOGASANLAGE FRONBERG" in der Fassung vom 13.09.2025 wurde mit der Begründung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom 29.08.2025 bis 02.10.2025 öffentlich ausgestellt.
6. Die Gemeinde Großhabersdorf hat mit Beschluss des Gemeinderates vom 20.11.2025 die 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 35 "ERWEITERUNG BIOGASANLAGE FRONBERG" gemäß § 10 Abs. 1 BauGB in der Fassung vom als Satzung beschlossen.

Großhabersdorf, den 24.11.2025
1. Bürgermeister (Zehmeister)

Großhabersdorf, den 14.12.2025
1. Bürgermeister (Zehmeister)

Großhabersdorf, den 14.12.2025
1. Bürgermeister (Zehmeister)

Großhabersdorf, den 14.12.2025
1. Bürgermeister (Zehmeister)

Großhabersdorf, den 14.12.2025
1. Bürgermeister (Zehmeister)

Großhabersdorf, den 14.12.2025
1. Bürgermeister (Zehmeister)

Großhabersdorf, den 14.12.2025
1. Bürgermeister (Zehmeister)

Großhabersdorf, den 14.12.2025
1. Bürgermeister (Zehmeister)

Großhabersdorf, den 14.12.2025
1. Bürgermeister (Zehmeister)

Großhabersdorf, den 14.12.2025
1. Bürgermeister (Zehmeister)

Großhabersdorf, den 14.12.2025
1. Bürgermeister (Zehmeister)

Großhabersdorf, den 14.12.2025
1. Bürgermeister (Zehmeister)

Großhabersdorf, den 14.12.2025
1. Bürgermeister (Zehmeister)

Großhabersdorf, den 14.12.2025
1. Bürgermeister (Zehmeister)

Großhabersdorf, den 14.12.2025
1. Bürgermeister (Zehmeister)

Großhabersdorf, den 14.12.2025
1. Bürgermeister (Zehmeister)

Großhabersdorf, den 14.12.2025
1. Bürgermeister (Zehmeister)

Großhabersdorf, den 14.12.2025
1. Bürgermeister (Zehmeister)

Großhabersdorf, den 14.12.2025
1. Bürgermeister (Zehmeister)

Großhabersdorf, den 14.12.2025
1. Bürgermeister (Zehmeister)

Großhabersdorf, den 14.12.2025
1. Bürgermeister (Zehmeister)

Großhabersdorf, den 14.12.2025
1. Bürgermeister (Zehmeister)

Großhabersdorf, den 14.12.2025
1. Bürgermeister (Zehmeister)

Großhabersdorf, den 14.12.2025
1. Bürgermeister (Zehmeister)